

ten Gegenstände angemessene Sicherheit des Verschlusses, eine Färbung, welche zu der des Inhaltes stimmt. Die zweite Art, die recht eigentlich ein Erzeugniss der Ausstellungen ist, wird in jedem einzelnen Falle besondere Bildungen zeigen; so interessant diese auch bisweilen sein mögen, thut ihre Häufigkeit doch dem Gesamtbilde einer Ausstellungsabtheilung entschiedenen Abbruch und schadet der sachlichen Beurtheilung der Leistungen um so mehr, als die Menge ohnehin geneigt ist, den Werth des Inhaltes über dem des Gefässes zu vergessen. Ueberblicken wir von diesen Gesichtspunkten aus die Schauschränke der verschiedenen Nationen, so müssen wir auch hier leider eine merkliche Inferiorität der Deutschen, verglichen mit den Oesterreichern, Engländern und Franzosen, constatiren. Man war in Deutschland freilich von dem Gedanken ausgegangen, dass möglichst einheitliche Schauschränke an Stelle der auf früheren Ausstellungen von jedem einzelnen Aussteller nach Laune und Mitteln beschafften treten müssten und dass auch die jetzt noch von den Einzelnen unmittelbar zu liefernden Schränke einer einheitlichen Kritik zu unterworfen seien, die gar zu ungestaltete Möbel zurückweisen könnte. Mit der Ausführung dieses richtigen Gedankens hat man aber kein Glück gehabt. Einerseits genügten die von der Commission gelieferten Ausstellungsschränke nicht in allen Beziehungen den oben gestellten Anforderungen. Ihre Verhältnisse waren nicht gut gewählt, insbesondere liessen sie die Rücksicht auf den grösseren und geringeren Umfang der Ausstellungsgegenstände vermissen; um ihre an und für sich gesunde Construction auch äusserlich nachdrücklich zur Geltung zu bringen, zeigten sie viel zu viel Holz; auch wirkte ihre Bemalung mit stumpfem Graubraun recht hässlich. Andererseits machten sich die individuell gebildeten Schränke unnöthig breit — sie trugen wesentlich zu dem unordentlichen Eindruck gewisser Partien der deutschen Abtheilung bei. Franzosen und Engländer hatten ihre Vitrinen weit einfacher und zweckmässiger eingerichtet, unter häufiger Verwendung des Eisens für die Rahmen der grossen Glasscheiben; Holz und Eisen waren meistens schwarz bemalt. Aehnliche sehr praktische Vitrinen sah man auch in der österreichischen Abtheilung, die im Uebrigen mit der deutschen die Häufigkeit der Reclameschränke voraushatte. In der russischen Abtheilung hatte sich der nationale Stil, der daselbst in den Goldschmiedearbeiten und Geweben herrschte, auch eines grossen Theiles der Möbel bemächtigt, in denen diese ausgestellt waren. Sehr bemerkenswerth waren die originellen Etageren aus weissem, durchsichtig lackirtem und mit dunkelrothen und schwarzen Verzierungen sparsam bemaltem Tannenholz in der schwedischen Abtheilung: eine klar ausgesprochene Construction, geschmackvoll angebrachtes Laubsägeornament und ein der Eigenthümlichkeit jedes einzelnen Ausstellungsobjectes geschickt angepasster Aufbau zeichneten sie vortheilhaft aus.